

# Upstairs tanzt voller Magie

„Tamosh der Zauberer“: Publikum dankt für 140 mitreißende Minuten mit Ovationen



Unterschiedliche Kulturen, wie hier die russische, werden von den Mädchen der Norddeutschen Tanzwerkstatt professionell auf die Bühne gebracht.

VON PATRICIA CHADDE

**GARBSEN.** „Tamosh“ heißt die Entwicklungsgeschichte eines Zauberers, der durch magische Landschaften wandelt, aber auch mit harten Fakten, wie der hungrigen Landbevölkerung, konfrontiert wird. 235 Tänzerinnen und Tänzer der Norddeutschen Tanzwerkstatt upstairs haben ein Jahr lang an diesem Mammutprojekt gearbeitet. Am Sonntag war die Inszenierung zweimal in der Aula am Planetenring zu erleben.

„Wir sind zu einer richtigen Tanzkompanie zusammengewachsen“, sagte Initiatorin Gabriele Hägele. Sie choreografierte die abwechslungsreiche Geschichte um den Zauberer Tamosh, der von Philip Johnson mit beeindruckender Intensität getanzt wurde.



Die Tänzer verstehen sich auch auf Abgründiges – Lichteffekte verstärken die Wirkung. Bartels (2)

Vor allem das Zusammenspiel der Akteure, die unterschiedlich alt und auf unterschiedlichem Leistungsstand sind, machten den unwiderstehlichen Charme dieses hoch professionellen Auftritts aus. Jede Bewegung wurde mit einem Maximum an Ausdruck und Körperbeherrschung gezeigt. So kam die Begabung junger Mitglieder der tänzerischen Früherziehung ebenso zum Ausdruck wie das Talent der Tänzerinnen des klassischen oder modernen Balletts.

Elegant kombiniert fügten sich sehr unterschiedliche Tanzstile wie Jazzdance sowie Irish Soft und Hardshoe-Dancing bei „Tamosh“ zu einer magischen Erzählung zusammen. Die Inszenierung verlangte den Darstellern darum sportliche Höchstleistung ab; diese absolvierten allein am Sonn-

tag zwei Auftritte von jeweils 140 Minuten Länge.

Ohne den engagierten Einsatz unzähliger Helfer wäre eine solche Darstellung völlig undenkbar gewesen. Während Elfen scheinbar schwerelos über die Bühne schwebten und stappende Pinguine mit ihrem heftig berlinernden Anführer viele Lacher ernteten, waren zahlreiche Helfer hinter der Bühne im Einsatz.

„Viele Tänzer sind zum ersten Mal aktiver Teil eines künstlerischen Prozesses“, berichtete Hägele. Ihr gelang mit „Tamosh“ ein Kunststück: Bekanntlich machen weder Ruhm, Macht noch Reichtum glücklich, wie der Zauberer erfahren musste. Das magische Wort heißt Zugehörigkeit: Die Darsteller haben es erlebt und überzeugend präsentiert.